



Das Geburtshaus von Astrid Lindgren in Vimmerby ist heute ein Museum. Es ist auch Teil der Show am 14. November im Theater der Kreisstadt.



NDR-Moderator Peter von Sassen spricht im Diepholzer Theater über Astrid Lindgren.

VON SASSEN

VON SASSEN

„So müssten alle Menschen sein“

INTERVIEW NDR-Moderator berichtet in Diepholz von Treffen mit Astrid Lindgren

Diepholz – In der früheren Sowjetunion wurde Astrid Lindgren eine „Schriftstellerin des Volkes“. Laut Boris Pankin, früherer sowjetrussischer Botschafter in Stockholm, gab es zwei Bücher, die in den meisten Haushalten der Sowjetunion zu finden waren: die Bibel und „Karlsson vom Dach“. „Wirklich merkwürdig“, sagte Astrid Lindgren später, als sie das zu hören bekam. „Ich wusste gar nicht, dass die Bibel so beliebt ist“. Jetzt kommt das Leben von Lindgren und ihr Land Schweden ins Theater nach Diepholz. Nicht durch sie persönlich, denn sie starb 2002, aber jemand, der bei ihr Zuhause in Südschweden auf dem Sofa sitzen durfte. Peter von Sassen, Fernsehjournalist und Moderator des NDR, präsentiert am Donnerstag, 14. November, um 20 Uhr, was er mit der berühmten Autorin erleben durfte. Er traf Astrid Lindgren, die auch Verlegerin und Kinderrechtlerin

war, in einem kleinen Sommerhaus bei Stockholm. Ihre Figuren sind unsterblich, das machte von Sassen Mut, sein erstes Treffen 1993 und seine zweite Reise nach Lindgrens Tod in Bild, Ton und Schrift zu bannen. Im Interview mit der Mediengruppe Kreiszeitung erklärt Peter von Sassen, warum er die Gelegenheit hatte, „die berühmteste Kinderbuchautorin“ zu besuchen. Das Gespräch führte Simone Brauns-Bömermann.

Wie kamen Sie Astrid Lindgren so nahe?

PETER VON SASSEN: Daran ist Erwin – unser Kameramann – „Schuld“. Er hatte die Autorin in den 1970er-Jahren kennengelernt und sporadisch den Kontakt gehalten. Erwin werden Sie in meiner Show kennenlernen. Wir machten gemeinsam einen Bericht für den NDR in Bad Pyrmont über eine Ausstellung mit Buchillustrationen – darunter waren

auch Astrids Bücher. „Ich kenne doch Astrid“, sagte Erwin damals salopp. Die Idee war geboren. Er frischte den Kontakt auf und die Antwort von Astrid lautete: „Das soll der letzte Film für mich sein, ich will mit Erwin abschließen.“ Da war sie 87 Jahre alt.

Wie ging es weiter?

Als wir in Schweden waren in ihrem Sommerhaus, erlebten wir einen herzlichen Empfang, kochten gemeinsam und sie ließ uns im Sommerhaus sogar allein, damit wir uns umschauen und Eindrücke sammeln konnten. Es war sofort ein liebes Vertrauensverhältnis mit einer wunderbaren Frau. Sie sprach sehr gut Deutsch und war sehr direkt.

Wie haben Sie diese Frau noch erlebt?

Sie war lustig, offen, den Menschen zugetan und ehrlich. So konnten Erwin und ich 1993 den letzten Film über Astrid

Lindgren drehen, 45 Minuten über die Macherin von wirklicher Weltliteratur. Es war eine unwiederbringliche Begegnung.

Danach sind Sie noch einmal nach Schweden auf Spurensuche gegangen.

Richtig. Auf doppelte Spurensuche quasi – noch einmal vier Wochen Schweden. Ich wollte herausfinden, ob die Magie von damals zu mir zurückkehrt. Die Magie kam. Ich habe im Wohnmobil gelebt und gearbeitet und vieles neu erlernt. Früher hatte ich ein Kamera-Team, heute bin ich alles in einer Person: Ich fliege die Drohne, fotografiere, texte und schneide. Das war sehr spannend und das erste Mal für mich.

Führten die zwei Besuche zum Entschluss „Ich stelle Astrid, wie ich sie erlebte, in einer Dokumentation vor“?

So ungefähr. Es ist eine Multi-Media-Show geworden, die einfach glücklich machen soll. Die Zuschauer sollen mit dem Gefühl „So müssten alle Menschen sein“ aus dem Theater gehen. Sie sollen berührt und positiv ergriffen sein. Astrids Tochter Karin hat mir bei der Realisation sehr geholfen. Entstanden ist eine Audiovision mit Bildern, Tondokumenten und viel Musik.

Worauf die Zuschauer sich freuen dürfen, haben wir geklärt. Was ist Ihr neuestes Projekt?

Ich werde im nächsten Herbst über den Olavsweg in Norwegen berichten. Es wird um den 1000 Jahre alten Pilgerweg, die einzigartige Kultur- und Naturlandschaft gehen, um modernes Pilgern mit spirituellen Momenten, Kulturgeschichte, Geschichten über Menschen und Entschleunigung. Es wäre schön, wenn ich darüber in Diepholz berichten dürfte.